



**Dr. Vaih & Partner**

**Testatsexemplar**

**Eigenbetrieb  
Bäderbetriebe Stuttgart,  
Stuttgart**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

**Dr. Vaih & Partner**  
**Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Jahresabschluss**

Bilanz zum 31.12.2012

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen

**Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart**  
**Bilanz zum 31.12.2012**

<b>Aktiva</b>	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR	<b>Passiva</b>	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	9.100.000,00	9.100.000,00
1. Entgeltlich erworbene Software	2.522,00	5.243,00	II. Allgemeine Rücklage	49.106.811,75	55.235.196,22
2. Geschäfts- oder Firmenwert	193.983,00	218.231,00			
II. Sachanlagen			III. Jahresverlust	-15.249.325,07	-14.727.003,78
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	52.276.326,14	54.303.674,14		<b>42.957.486,68</b>	<b>49.608.192,44</b>
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	11.060.800,72	11.191.991,72			
3. Technische Anlagen und Maschinen	13.344.136,00	14.278.646,81	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>15.580.942,26</b>	<b>14.803.927,66</b>
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.372.187,00	1.093.136,00			
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	897.437,52	655.626,38	<b>C. Rückstellungen</b>		
	<b>79.147.392,38</b>	<b>81.746.549,05</b>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.583.512,00	2.481.965,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Steuerrückstellungen	10.000,00	10.000,00
I. Vorräte			3. Sonstige Rückstellungen	5.482.243,00	3.676.503,00
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	186.658,16	180.734,63		<b>8.075.755,00</b>	<b>6.168.468,00</b>
2. Unfertige Leistungen	7.524,91	4.251,56	<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
3. Handelswaren	44.134,38	42.252,58	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.313.918,05	6.244.168,20
	<b>238.317,45</b>	<b>227.238,77</b>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247.309,43	1.630.360,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/ anderen Eigenbetrieben	8.765.870,50	9.058.808,72
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.430,02	104.053,16	4. Sonstige Verbindlichkeiten	354.190,69	307.962,84
2. Forderungen an die Landeshauptstadt Stuttgart/ andere Eigenbetriebe	1.703.629,54	407.523,31		<b>15.681.288,67</b>	<b>17.241.300,49</b>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	434.529,18	268.849,46	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>30.202,63</b>	<b>32.776,10</b>
	<b>2.260.588,74</b>	<b>780.425,93</b>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
1. Kassenbestand	106.626,00	109.424,57			
2. Betriebsmittelkonten	572.750,67	3.491.026,37			
3. Festgeldanlage	0,00	1.500.000,00			
	<b>679.376,67</b>	<b>5.100.450,94</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>82.325.675,24</b>	<b>87.854.664,69</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>82.325.675,24</b>	<b>87.854.664,69</b>

**Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012**

	2012 EUR	2011 EUR
1. Umsatzerlöse	13.061.103,54	12.184.350,69
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	3.273,35	-15.767,44
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.543.166,57</u>	<u>3.680.137,12</u>
<b>Erträge gesamt</b>	<b>19.607.543,46</b>	<b>15.848.720,37</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	359.362,62	345.676,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.228.796,90</u>	<u>3.806.876,33</u>
<b>Materialaufwand gesamt</b>	<b>4.588.159,52</b>	<b>4.152.552,82</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.174.401,45	8.734.161,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.926.197,81	2.856.711,29
c) Zuführung Rückstellungen und Aufwendungen für Beihilfen	<u>182.810,40</u>	<u>89.144,96</u>
<b>Personalaufwand gesamt</b>	<b>12.283.409,66</b>	<b>11.680.018,22</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.887.894,03	4.882.826,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.686.269,97	9.486.800,36
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.096,49	98.370,43
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>381.935,73</u>	<u>415.740,92</u>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-15.192.028,96</b>	<b>-14.670.847,81</b>
11. Sonstige Steuern	<u>57.296,11</u>	<u>56.155,97</u>
<b>12. Jahresverlust</b>	<b><u>-15.249.325,07</u></b>	<b><u>-14.727.003,78</u></b>
<u>nachrichtlich:</u>		
Behandlung des Jahresverlustes:		
Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	5.594.250,29	6.427.178,29

## **Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Anhang für das Geschäftsjahr 2012**

### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes Baden-Württemberg in der Fassung vom 8.1.1992 mit der dazu erlassenen Eigenbetriebsverordnung vom 7.12.1992 aufgestellt. Dementsprechend finden die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der Eigenbetriebsverordnung nichts anderes ergibt.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs für das Geschäftsjahr ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem gesetzlichen Gliederungsschema des HGB. Bei den einzelnen Posten der Bilanz kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### **Anlagevermögen**

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig linear abgeschrieben. Der aus der Verschmelzung der Mineral-Bad Berg AG auf die ehemaligen Kur- und Bäderbetriebe resultierende Geschäfts- und Firmenwert wird über einen Zeitraum von 15 Jahren planmäßig abgeschrieben. Da es sich beim Mineral-Bad Berg um eine langlebige „Traditionsmarke“ handelt, ist davon auszugehen, dass der Firmenwert einer Langfristigkeit unterliegt und auch über einen 5 jährigen Zeitraum hinaus bestehen bleibt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich Rabatte und Skonti. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten ggf. vom Hochbauamt verrechnete Gemeinkosten enthalten. Gering-

wertige Wirtschaftsgüter im Wert ab EUR 150,01 bis EUR 1.000,00 werden in sog. Sammelposten zusammengefasst, die über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben werden.

## **Umlaufvermögen**

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung (1 %) Rechnung getragen.

In der Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Betriebsmittelkonten wurde der Saldo der Betriebsmittelkonten bei der Landeshauptstadt Stuttgart sowie die am Jahresende eingenommenen aber auf dem Konto noch nicht gutgeschriebenen Kasseneinnahmen und unterwegs befindliche Zahlungen aus Telecash-Abrechnungen (bargeldloser Zahlungsverkehr mit EC-Karten) ausgewiesen.

In den Positionen Forderungen gegen die Landeshauptstadt Stuttgart und Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart wurden alle gegen den Träger bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, unabhängig von einer möglichen Zugehörigkeit zu anderen Bilanzpositionen, ausgewiesen. Abweichend zum Vorjahr werden gemäß städtischen Vorgaben Forderungen aus Umsatzsteuer nicht mehr innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände, sondern als Forderungen gegen die Landeshauptstadt Stuttgart ausgewiesen.

## **Sonderposten für Investitionszuschüsse**

Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung eines Nachtragswirtschaftsplanes 2011 wurde vom Bäderausschuss des Gemeinderates der Beschluss gefasst, dass die in früheren Jahren (vor allem für den Bereich der Hallen- und Freibäder) gewährten Investitionszuschüsse von der Kapitalrücklage in den Sonderposten umgegliedert werden. Die Umgliederung fand im Wesentlichen im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 statt.

Aufgrund einer Sonderregelung erhielt der Eigenbetrieb im Doppelwirtschaftsplan 2008/2009 für sämtliche in den beiden Betriebsjahren geplanten Investitionsvorhaben bereits vorab von der Stadt Zuschüsse in die Kapitalrücklage. Da bei diesen Investitionsvorhaben teilweise noch Abrechnungen anfallen, werden in gleicher Höhe noch Umgliederungen von der Kapitalrücklage in den Sonderposten vorgenommen. Im Ergebnis 2012 betrifft dies die Maßnahmen des Warmsprudelbeckens (LEUZE Mineralbad) mit insgesamt TEUR 648 sowie der

Abwasseraufbereitungsanlage (LEUZE Mineralbad) mit insgesamt TEUR 12. Die Umgliederung erfolgt nach Beschlussfassung des Gemeinderats über den Jahresabschluss 2012.

Die ab 2010 gewährten Investitionszuschüsse werden direkt im Sonderposten erfasst (vormals in der allgemeinen Rücklage). Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände/Investitionen erfolgswirksam aufgelöst. Bei den Zuschüssen für sog. „Kleinpositionen“ mit einem Investitionsvolumen im Einzelnen bis TEUR 10 wird jährlich ein Sammelposten gebildet, der mit einer durchschnittlichen Abschreibungsdauer über 8 Jahre aufgelöst wird.

### **Rückstellungen**

Gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB wurden Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung sämtlicher zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten angesetzt. Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Berechnung des Erfüllungsbetrages berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Zugrundelegung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Geschäftsjahre abgezinst. Abweichend davon wurde die Abzinsung der Altersversorgungs- und Rentenverpflichtungen nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz vorgenommen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

**Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die weiteren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte werden im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr ausgeübt. Dies gilt auch für die wesentlichen Bewertungsgrundlagen.

**Erläuterungen zur Bilanz****Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Übersicht auf der folgenden Seite (Seite 4a).

**Umlaufvermögen**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

**Eigenkapital**

	<u>EUR</u>
<b>Stammkapital</b>	
Stand 31.12.2012	<b>9.100.000,00</b>
<b>Allgemeine Rücklage</b>	
Stand 31.12.2011	55.235.196,22
Entnahme zur teilweisen Deckung des Jahresverlustes 2011	-6.128.384,47
<b>Stand der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2012</b>	<b>49.106.811,75</b>
<b>Jahresverlust zum 31.12.2012</b>	<b>-15.249.325,07</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b><u>42.957.486,68</u></b>



## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- /Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2012	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz v.H.	Durch- schnittlicher Restbuch- wert v.H.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	99.126,02	0,00	0,00	9.135,76	89.990,26	93.883,02	2.721,00	9.135,76	87.468,26	2.522,00	5.243,00	3,0	2,8
2. Geschäfts- oder Firmenwert	363.719,94	0,00	0,00	0,00	363.719,94	145.488,94	24.248,00	0,00	169.736,94	193.983,00	218.231,00	6,7	53,3
	<b>462.845,96</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>9.135,76</b>	<b>453.710,20</b>	<b>239.371,96</b>	<b>26.969,00</b>	<b>9.135,76</b>	<b>257.205,20</b>	<b>196.505,00</b>	<b>223.474,00</b>	5,9	43,3
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	93.820.766,00	312.253,38	25.676,84	43.939,13	94.114.757,09	39.517.091,86	2.365.278,22	43.939,13	41.838.430,95	52.276.326,14	54.303.674,14	2,5	55,5
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	18.125.754,42	192.861,57	0,00	9.641,94	18.308.974,05	6.933.762,70	324.052,57	9.641,94	7.248.173,33	11.060.800,72	11.191.991,72	1,8	60,4
3. Technische Anlagen und Maschinen	51.274.837,00	910.522,71	32.430,97	272.540,56	51.945.250,12	36.996.190,19	1.876.291,49	271.367,56	38.601.114,12	13.344.136,00	14.278.646,81	3,6	25,7
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.545.438,41	574.491,50	0,00	342.375,70	5.777.554,21	4.452.302,41	295.302,75	342.237,95	4.405.367,21	1.372.187,00	1.093.136,00	5,1	23,8
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	655.626,38	299.918,95	-58.107,81	0,00	897.437,52	0,00	0,00	0,00	0,00	897.437,52	655.626,38	0,0	100,0
	<b>169.422.422,21</b>	<b>2.290.048,11</b>	<b>0,00</b>	<b>668.497,33</b>	<b>171.043.972,99</b>	<b>87.899.347,16</b>	<b>4.860.925,03</b>	<b>667.186,58</b>	<b>92.093.085,61</b>	<b>78.950.887,38</b>	<b>81.523.075,05</b>	2,8	46,2
	<b>169.885.268,17</b>	<b>2.290.048,11</b>	<b>0,00</b>	<b>677.633,09</b>	<b>171.497.683,19</b>	<b>88.138.719,12</b>	<b>4.887.894,03</b>	<b>676.322,34</b>	<b>92.350.290,81</b>	<b>79.147.392,38</b>	<b>81.746.549,05</b>	2,9	46,2

## Rückstellungen

Die Rückstellung für die **Pensionsverpflichtungen** gegenüber Beamten wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB auf Basis der folgenden Berechnungsgrundsätze und Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Bewertungsverfahren	Teilwert
Rechnungszins	5,05 %
Fluktuation	keine
Trend Renten	1,00 % p.a.
Trend tarifliche Entgeltsteigerungen	2,00 % p.a.
Biometrie	Richttafeln Prof. Heubeck 2005 G

Der Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank für den 31.12.2012 bekannt gegebenen Abzinsungssätzen entnommen (für eine angenommene Restlaufzeit über 15 Jahre).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten vor allem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Beihilfen, noch zu erbringende Leistungen aus dem Kartenvorverkauf, Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Überstunden und Mehrleistungen, für Kosten des Jahresabschlusses und für Schadensersatzfälle sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung entsprechend § 249 Abs. 2 HGB a.F. Mit Ausnahme der Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden die Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages und falls erforderlich unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen bewertet, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Die entsprechenden Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank für die angenommenen Restlaufzeiten wurden angewendet.

Die Rückstellung für die **Beihilfeverpflichtungen** gegenüber Beamten wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB auf Basis der folgenden Berechnungsgrundsätze und Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Bewertungsverfahren	Projected Unit Credit (PUC)
Rechnungszins	5,05% (Abzinsungssatz der Dt. Bundesbank)
Trend Renten/Entgelte	1,75%
Bewertung Witwen-/Witwerrente	kollektive Methode (50%)
Fluktuation	keine
Biometrie	Richttafeln Prof. Heubeck 2005 G

Bei der Bewertung der Beihilfeverpflichtungen wurden nur die Verpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern sowie die zukünftigen Verpflichtungen gegenüber den derzeitigen aktiven Beamten zur Zahlung von Beihilfen nach Eintritt des Versorgungsfalles berücksichtigt und zwar durch Umlagezahlungen in Höhe von EUR 8.600,00 p.a. frühestens ab Eintritt eines Leistungsfalles.

## Verbindlichkeiten

### Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR		TEUR		TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.314	6.244	999	1.015	2.704	3.107
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247	1.630	1.247	1.630	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Stuttgart/ and. Eigenbetr.	8.766	9.059	8.766	9.059	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	354	308	272	238	0	0
	15.681	17.241	11.284	11.942	2.704	3.107

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus drei Investitionsdarlehen, die sich im Einzelnen wie folgt darstellen:

	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR		TEUR		TEUR	
<u><i>Darlehen 1</i></u>						
Laufzeit bis 30.7.2013	519	1.038	519	527	0	0
<u><i>Darlehen 2</i></u>						
Laufzeit bis 30.3.2020	2.193	2.467	327	334	800	1.067
<u><i>Darlehen 3</i></u>						
Laufzeit bis 30.10.2031	2.602	2.739	153	154	1.904	2.040
	5.314	6.244	999	1.015	2.704	3.107

## Haftungsverhältnisse

Für die über die Zusatzkasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen für mittelbare Pensionsansprüche besteht eine Subsidiärhaftung des Eigenbetriebes. Für die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen für Beschäftigte des Eigenbetriebes besteht nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB die Verpflichtung, den Betrag im Anhang anzugeben. Wegen praktischer Schwierigkeiten, eine verlässliche Betragsangabe zu ermitteln, werden qualitative Angaben zu Art und Umfang der mittelbaren Verpflichtung gemacht. Der Eigenbetrieb ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Gesamtumlagesatz 8,22% einschließlich einer Sanierungsumlage von 2,5% und einem ZVK-Zusatzbeitrag von 0,22%. Hiervon waren vom Arbeitgeber 8,07% und vom Arbeitnehmer 0,15% zu tragen. Die beitragspflichtigen Bruttobeträge beliefen sich in 2012 auf EUR 6.532.000 für 216 Beschäftigte.

Nachdem es sich beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg um ein öffentliches Unternehmen handelt, das sich über Umlagen der einzelnen Kommunen finanziert, ist aus heutiger Sicht nicht davon auszugehen, dass der Fall einer Inanspruchnahme des Eigenbetriebs eintritt.

## Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr gliedert sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Abschlussprüfungsleistungen	20
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

#### Umsätze nach Tätigkeitsbereichen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erlöse Schwimmbad/ Sauna	12.790	11.943
Betriebsführung-/ Verwaltungsentgelt	39	33
Wellnessleistungen	35	5
Erlöse aus Kurmitteln	104	131
sonstiges	93	72
	13.061	12.184

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen von der Stadt geleistete Zuschüsse für investive Maßnahmen (insg. TEUR 2.070 für verschiedene Investitionen, bspw. Generalsanierung Freibad Sillenbuch, Sanierung der Kursaalquellen etc.) sowie für die Sanierung der Duschbereiche und der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik im LEUZE Mineralbad im Rahmen der Sanierung der Warmbadehalle (insg. TEUR 1.470, davon TEUR 79 als Zuschuss des Amtes für Umweltschutz im Rahmen des Energie-contractings). Einen weiteren wesentlichen Posten bilden die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 1.294. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von TEUR 155 enthalten und resultieren u.a. aus der Rückerstattung von Mineralölsteuer für die Blockheizkraftwerke in den Hallenbädern Sonnenberg und Zuffenhausen, im LEUZE Mineralbad und im Inselbad Untertürkheim. Des Weiteren ergaben sich Rückerstattungen von Gaskosten in den Freibädern durch die EnBW, da die Jahresabrechnungen 2011 teilweise aufgrund falscher Verbrauchshochrechnungen der EnBW storniert wurden.

Darüber hinaus sind Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Parkentgelte sowie Erträge aus Personalkostenersätzen für die Mitarbeiter der Bäderbetriebe Stuttgart, die im Gesundheitszentrum ZAR tätig sind, enthalten.

### Materialaufwand

Im Materialaufwand sind hauptsächlich Kosten für Energie, Wasseraufbereitung sowie Reinigungs- und Betriebsmittel enthalten.

## Personalaufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Bezüge, Löhne und Gehälter	9.187	8.743
Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit	-13	-9
Soziale Abgaben	1.755	1.692
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.171	1.165
Zuführung Rückstellungen und Aufwendungen für Beihilfe	183	89
	12.283	11.680

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Fremdleistungen (bspw. Reinigungskosten), Abwasser- und Abfallgebühren sowie Kosten für Werbemaßnahmen.

Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 2.071 enthalten. In Höhe von TEUR 62 liegen periodenfremde Aufwendungen u.a. aus der Abrechnung von Energiekosten des Vorjahres vor.

## Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinsen für die Betriebsmittelkonten sowie für Restmittel des ehemaligen Wertpapierdepots bei der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, das zum 30.9.2008 aufgelöst und bis März 2012 noch in kurzfristigen Termingeldern angelegt war, bevor es für die Begleichung von Rechnungen der Sanierung der LEUZE Warmbadehalle benötigt wurde.

Aus der Abzinsung von Rückstellungen resultiert im Geschäftsjahr ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 2.

## **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von TEUR 220 für drei bestehende Bankkredite sowie Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 162.

## **Sonstige Angaben**

Die **Betriebsleitung** hatte im Berichtsjahr Frau Anke Senne inne.

Die Bezüge der Betriebsleitung betragen für das Berichtsjahr insgesamt TEUR 82.

Der **Bäderausschuss** setzte sich in 2012 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Oberbürgermeister

Dr. Wolfgang Schuster - Vorsitzender -

Erster Bürgermeister

Michael Föll - stellvertretender Vorsitzender -

Anna Deparnay-Grunenberg, Dipl. Forst-/ Umweltwissenschaftlerin

Silvia Fischer, Berufsschullehrerin

Andreas Winter, Musiker

Andrea Münch, Rechtsanwältin

Niombo Lomba, Politik-/Kommunikationswissenschaftlerin

Fritz Currle, Weinbaumeister

Alexander Kotz, Sanitär- und Heizungsbaumeister

Joachim Rudolf, Bankkaufmann/Geschäftsführer

Fabian Mayer, Jurist/Rechtsassessor

Ergun Can, Dipl. Ing.

Hans H. Pfeiffer, Citymanager

Monika Wüst, Meisterin der Hauswirtschaft

Bernd Klingler, selbstständiger Werbefachwirt

Michael Conz, Unternehmer

Robert Kauderer, Malermeister

Konrad Zaiß, Weinbaumeister

Maria-Lina Kotelmann, Fachdozentin

Weitere Organe sind der **Gemeinderat** und der **Oberbürgermeister** der Landeshauptstadt Stuttgart.

Der Aufwand für Leistungen der Gemeindeorgane (Bäderausschuss und Gemeinderat) beträgt EUR 52.000.

### **Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Angestellte	266	263
Beamte	<u>8</u>	<u>8</u>
	274	271

### **Konzernabschluss**

Der Eigenbetrieb wird in den Konzernabschluss der Landeshauptstadt Stuttgart einbezogen.

Stuttgart, 18. Juni 2013

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart

Anke Senne  
Geschäftsführerin



## **Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012**

### **1. Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs 2012**

Das Jahr war u.a. geprägt durch die verlängerte Sanierungsschließzeit der Warmbadehalle im LEUZE Mineralbad. Ursprünglich waren die Bäderbetriebe davon ausgegangen, dass das LEUZE ab Frühjahr 2012 seinen Badegästen wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen würde. Leider ergaben sich bauliche Verzögerung, so dass die Wiedereröffnung der Warmbadehalle erst am 11. August 2012 stattfinden konnte. Zuvor war bereits am 25. Mai 2012 das Warmaußenbecken wieder in Betrieb genommen worden. Vor allem die veränderte betriebliche Situation des LEUZE machte die Erstellung eines Nachtragswirtschaftsplanes für 2012 erforderlich, der vom Gemeinderat am 6. Dezember 2012 (GRDrs 882/2012) beschlossen wurde.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von 15.249 TEUR ab. Das stellt gegenüber der Planung des Nachtragswirtschaftsplanes 2012 (Jahresverlust 16.094 TEUR) ein um 845 TEUR verbessertes Jahresergebnis dar.

Der erforderliche Verlustausgleich durch den städtischen Haushalt liegt bei 9.655 TEUR und ist um 586 TEUR niedriger als geplant.

## Besucherzahlen

### a) Besucherzahlen der drei Mineralbäder

<b>Mineralbäder</b>	Art der Leistung	Besucher	Be-	Besucher	Be-	Veränd. im Ver-	
		2012	triebs- tage	2011	triebs- tage	zum Vorjahr Anzahl	Prozent
<b>MineralBad Cannstatt*</b>	Schwimmbad	225.602	351	175.094	255	50.508	28,85%
	Dampfb./Sauna	46.520	351	44.112	359	2.408	5,46%
	Therapie und Wellness	2.798	341	2.675	349	123	4,60%
<b>LEUZE Mineralbad**</b>	Schwimmbad/Sauna	646.827	357	660.318	363	-13.491	-2,04%
	Therapie und Wellness	6.393	339	8.484	358	-2.091	-24,65%
<b>Mineral-Bad Berg</b>	Schwimmbad	107.316	351	114.806	355	-7.490	-6,52%
	Sauna	22.035	351	23.543	355	-1.508	-6,41%
	Therapie und Well- ness***	13.274	301	13.136	313	138	1,05%
<b>Gesamtsummen</b>	Schwimmbad	979.745	1.059	950.218	973	29.527	3,11%
	Sauna/ Dampfbad	68.555	702	67.655	714	900	1,33%
	Therapie und Wellness	22.465	981	24.295	1.020	-1.830	-7,53%

\* MineralBad Cannstatt Schwimmbad vom 19.4.2010 bis 15.4.2011 sanierungsbedingt geschlossen

\*\* LEUZE Warmbadehalle von 2.5.2011 bis 10.8.2012, Warmbadeaußenbecken von 2.5.2011 bis 24.5.2012 sanierungsbedingt geschlossen

\*\*\* MB Berg Verlagerung der Wellness-/ Therapieleistungen während der LEUZE Bauzeit ins Mineral-Bad Berg, ab 09/2012 wieder Rückverlagerung ins LEUZE Mineralbad

Die Besucherzahlen der Mineralbäder Cannstatt und LEUZE sind aufgrund der Sanierungsschließzeiten in beiden Bädern mit den Vorjahreszahlen nur bedingt vergleichbar. Eine vorsichtige Einschätzung und Analyse haben wir dennoch vorgenommen.

Demnach verzeichnet tendenziell das MineralBad Cannstatt trotz neuem Erscheinungsbild nach der Sanierung stagnierende Besucherzahlen, die in etwa auf dem Niveau von 2009, dem letzten Jahr vor der Sanierungsschließung liegen. Die Bäderbetriebe waren ursprünglich von der Annahme ausgegangen, dass aufgrund der umfangreichen Sanierung des Schwimmbadbereiches und der im Saunabereich durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen eine leichte Besucherzahlensteigerung möglich wäre. Eine starke Konkurrenz der Umlandbäder in Esslingen und Schorndorf wirkte dem jedoch vermutlich entgegen. Es ist davon auszugehen, dass auch das Ende 2012 in Backnang neu eröffnete Wonnemar sowie das voraussichtlich Mitte September 2013 in Betrieb gehende Fellbacher Kombibad mit ihren großzügigen und modernen Saunabereichen insbesondere für den Saunabetrieb des MineralBads Cannstatt eine starke Konkurrenz darstellen werden.

Die LEUZE Besucherzahlen haben sich seit der Wiederöffnung der Warmbadehalle am 11. August 2012 positiv entwickelt. Die dort neu geschaffenen Attraktionen wie Warmsprudelbecken, der für den Schwimmbadbereich neu geschaffene Ruheraum sowie die modernisierte Gaststätte kommen bei den Badegästen gut an. Bereits in den ersten vier Betriebsmonaten nach Wiedereröffnung der Warmbadehalle (09 bis 12/2012) konnte mit insgesamt über 255.000 Besuchern und einem Monatsdurchschnitt von knapp 64.000 Besuchern das Niveau der Vergleichsmonate aus Vorjahren wieder erreicht werden.

Im Mineral-Bad Berg ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Veränderungen bei den Besucherzahlen. Der leichte Rückgang könnte wetterbedingte Hintergründe haben. Außerdem ist – vermutlich vor allem aufgrund der Altersstruktur der Badegäste – insbesondere in den Wintermonaten eine eher rückläufige Tendenz zu beobachten.

#### b) Besucherzahlen der acht Hallenbäder

<b>Hallenbäder</b>	Art der Leistung	Besucher 2012	Be- triebs- tage 2012	Besucher 2011	Be- triebs- tage 2011	Veränd. im Vgl. zum Vorjahr Anzahl	Prozent
<b>Hallenbad Heschlath</b>	Schwimmbad	160.904	350	163.413	350	-2.509	-1,54%
	Sauna/Dampfb.	24.264	301	23.760	301	504	2,12%
<b>Leo- Vetter- Bad</b>	Schwimmbad	130.276	351	126.280	344	3.996	3,16%
<b>Hallenbad Cannstatt</b>	Schwimmbad	64.430	245	64.678	245	-248	-0,38%
<b>Hallenbad Feuerbach</b>	Schwimmbad	61.832	216	67.199	222	-5.367	-7,99%
<b>Hallenbad Plieningen</b>	Schwimmbad	57.879	209	62.527	203	-4.648	-7,43%
<b>Hallenbad Sonnenberg</b>	Schwimmbad	198.195	351	211.241	359	-13.046	-6,18%
<b>Hallenbad Vaihingen</b>	Schwimmbad	76.376	233	76.032	229	344	0,45%
<b>Hallenbad Zuffenhausen</b>	Schwimmbad	141.125	342	110.991	264	30.134	27,15%
	Sauna	6.590	292	4.952	234	1.638	33,08%
<b>Hallenbäder gesamt</b>	Schwimmbad	891.017	2.297	882.361	2.216	8.656	0,98%
	davon öffentlicher Badebetrieb	514.978		493.723			
	Schulen	220.784		243.499			
	Vereine	155.255		145.139			
	Dampfbad/ Sauna	30.854	593	28.712	535	2.142	7,46%

Insgesamt ergab sich für den Schwimmbadbereich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahlen um knapp 1 %. Damit wurde das beste Ergebnis seit 2006 erzielt. Allerdings verläuft die Entwicklung nicht für alle Besuchergruppen gleichermaßen. Während

im öffentlichen Badebetrieb ein Besucherplus von 4 % und bei den Vereinen von knapp 7 % zu verzeichnen ist, ergibt sich bei den Schülerzahlen ein Minus von rd. 9 %.

Die rückläufigen Schülerzahlen betreffen alle Bäder. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich entsprechend der Schülerzahlenentwicklung teilweise die Gruppengrößen etwas verringert haben. Außerdem erfolgt die Dokumentation in den Schulbelegungslisten durch die Lehrkräfte nicht immer vollständig. Insgesamt resultiert für die Bäderbetriebe daraus kein Umsatzminus, da die Schulbelegung – unabhängig von der Anzahl der teilnehmenden Schüler – nach Stunden abgerechnet wird.

Im öffentlichen Badebetrieb wurden vor allem im Leo-Vetter-Bad höhere Besucherzahlen verzeichnet. Seit seiner Generalsanierung in 2008/2009 erfährt das Leo-Vetter-Bad eine hohe Akzeptanz bei den Badegästen. In 2012 konnte es außerdem von der Sanierungsschließzeit der Warmbadebereiche des LEUZE Mineralbads profitieren. Im Hallenbad Zufenhausen, das in 2011 sanierungsbedingt über 11 Wochen hinweg geschlossen war, wurde in 2012 wieder das übliche Besucherzahlenniveau erreicht. Im Vergleich zu 2011 ergab sich ein Plus von rd. 30.000 Besuchern. Leider setzte sich im Hallenbad Sonnenberg auch 2012 die negative Besucherzahlenentwicklung der vergangenen Jahre fort. Solange hier nicht die notwendigen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen werden können, ist mit einer Umkehr dieser Negativentwicklung nicht zu rechnen.

#### c) Besucherzahlen der Freibäder

<b><u>Freibäder</u></b>	Besucher 2012	Besucher 2011	Veränd. im Vergl. zum Vorj.zeitraum Anzahl	Prozent
<b>Inselbad Untertürkheim</b>	145.696	145.193	503	0,35%
<b>Höhenfreibad Killesberg</b>	127.470	115.795	11.675	10,08%
<b>Freibad Rosental Vaihingen</b>	179.356	155.251	24.105	15,53%
<b>Freibad Möhringen</b>	162.595	163.513	-918	-0,56%
<b>Freibad Sillenbuch</b>	39.343	36.421	2.922	8,02%
<b>Freibäder insgesamt</b>	<b>654.460</b>	<b>616.173</b>	<b>38.287</b>	<b>6,21%</b>

Nachdem die Freibadsaison in den Monaten Mai bis Juli aufgrund einer insgesamt sehr instabilen Wetterlage nur wenige zusammenhängende schöne Tage und ein entsprechend geringes Besucheraufkommen erbrachte, rettete der August letztendlich die Freibadsaison 2012. Mit 654.460 Besuchern wurde die der Planung 2012 zugrundeliegende Durchschnittsbesucherzahl von 650.000 Besuchern nahezu exakt erreicht.

In den Freibädern Rosental Vaihingen und Sillenbuch sowie im Inselbad Untertürkheim endete die Freibadsaison planmäßig am 2. September 2012. Im Höhenfreibad Killesberg reagierten die Bäderbetriebe – wie schon im Vorjahr – flexibel auf die spätsommerliche schöne Wetterlage und verlängerten die Freibadöffnung um eine Woche bis zum Ende der Sommerferien. Die Auswertung erbrachte für die Verlängerungswoche Umsätze in Höhe von netto 17 TEUR bei insgesamt 8.250 Besuchern. Der Anteil der Dauerkartennutzer lag bei etwa 30%. Wie schon im Vorjahr war jedoch auch in 2012 diese Woche nicht kostendeckend. Den obigen Badumsätzen standen rd. 570 Personalstunden mit Personalkosten von rd. 14 TEUR sowie die für diese Woche anfallenden Energie- und Abwasserkosten in Höhe von rd. 11 TEUR gegenüber. Die Unterdeckung lag damit bei 8 TEUR (im Vorjahr 7 TEUR).

Mit GRDRs 988/2012 wurde vom Bäderausschuss am 1. Februar 2013 festgelegt, dass die Freibadsaison 2013 bei gleichzeitig späterem Saisonbeginn um eine Woche bis zum Ende der Sommerferien verlängert wird. Aufgrund des Haushaltssicherungskonzeptes war seit 2010 die Saisondauer um eine Woche gekürzt worden und endete daher eine Woche vor Ende der Sommerferien. Durch den späteren Saisonbeginn kann die Verlängerung kostenneutral erfolgen, so dass die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes für 2013 eingehalten werden können.

## **Ertragslage**

Entsprechend dem üblichen Zweijahresturnus wurden zum 1.1.2012 die Bäderpreise für die Mineralbäder Cannstatt und Berg sowie für die Hallen- und Freibäder um durchschnittlich 5 % entsprechend der Lohn- und Preissteigerungen (vor allem Energie) der vergangenen beiden Jahre angehoben. Auch für das LEUZE Mineralbad beschloss der Bäderausschuss eine entsprechende Anhebung der Eintrittspreise, allerdings erst ab der Wiederinbetriebnahme der Warmbadehalle, was – wie bereits erwähnt – letztendlich im August 2012 der Fall war. Davor galten die um rd. 20 % ermäßigten Bauzeitpreise. Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2012/2013 war die Erhöhung der Eintrittsentgelte in die Umsatzkalkulation bereits eingeflossen.

Die Gesamtsumme der Umsatzerlöse aus dem Badebetrieb lag bei 13.061 TEUR. Im Vergleich zur Planung, die Umsätze von 12.727 TEUR vorsah, ergab sich ein Plus von 334 TEUR.

Im LEUZE Mineralbad wurden 4.271 TEUR Umsatzerlöse erzielt, 131 TEUR (3,2%) mehr als im Nachtragswirtschaftsplan 2012 ausgewiesen, der die Situation der verlängerten Sanierungsschließzeit berücksichtigte.

Im MineralBad Cannstatt lagen die Jahresumsätze 2012 (insg. 2.142 TEUR) um 81 TEUR (3,6%) unter dem angenommenen Planwert (2.223 TEUR). Bei der Ermittlung der Planzahlen waren die Bäderbetriebe Stuttgart davon ausgegangen, dass das MineralBad Cannstatt nach seiner Generalsanierung, aufgrund des neuen Erscheinungsbildes und intensiver Marketingbemühungen eine höhere Anzahl an Besuchern anlocken könnte als in den Jahren

2008/2009, dem Zeitraum unmittelbar vor Sanierungsbeginn. Außerdem wurde davon ausgegangen, dass das Bad in höherem Maße von der LEUZE Bauphase profitieren könnte, als dies letztendlich der Fall war.

Im Mineral-Bad Berg lagen die Umsätze um 12 TEUR (1,0 %) unter dem Planergebnis, eine geringfügige Verschiebung, die aufgrund von wetterbedingten Saisoneinflüssen nicht zu vermeiden ist.

Die Hallenbäder profitierten – bedingt durch die höheren Besucherzahlen – bei den Umsatzerlösen mit insgesamt +194 TEUR (+5,6 %). In den Freibädern wirkte sich vor allem der Saisonverlauf im Monat August so positiv aus, dass die geplanten Erlöse um 104 TEUR (+6,9 %) übertroffen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen in 2012 bei insgesamt 6.543 TEUR. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

betriebliche Erträge aus Pachten, Mieten, Parkplatzentgelten, periodenfremden Erträgen, Schadensersatzforderungen u.ä. insg.	1.709 TEUR
Auflösung von Sonderposten	1.294 TEUR
Städtische Investitionszuschüsse	2.070 TEUR
Sonderzuschüsse der Stadt für Instandhaltungsmaßnahmen	<u>1.470 TEUR</u>
 Gesamt	 6.543 TEUR

Im Zusammenhang mit der LEUZE Sanierungsmaßnahme wurde gegenüber einer ausführenden Firma eine Schadensersatzforderung (bauvertragliche Strafe und entgangene Umsätze wegen Bauzeitverzögerung) in Höhe von rd. 282 TEUR gebildet, die in den o.g. betrieblichen Erträgen enthalten ist. Von Seiten der betroffenen Firma wurde die Schadensersatzforderung bisher bestritten. Der Fall wird vom Rechtsamt in Zusammenarbeit mit den Rechtsexperten des Hochbauamtes bearbeitet. Mit einem Klageverfahren muss gerechnet werden. Entsprechend wurde im Jahresabschluss 2012 eine Prozesskostenrückstellung gebildet. Außerdem wurde die Abschlussrechnung an die Firma bisher nicht ausbezahlt.

Gemäß dem Finanzierungsmodell des Eigenbetriebes werden die getätigten Investitionen in Abhängigkeit des tatsächlichen Mittelabflusses über städtische Investitionszuschüsse gedeckt. In 2012 ergab sich daraus eine erforderliche Zuschusssumme in Höhe von 2.070 TEUR. Davon wurden von der Stadt Abschlagszahlungen in Höhe von 1.374 TEUR bereits geleistet. Der Restbetrag von 696 TEUR wurde als Forderung eingestellt.

## Entwicklung der Personalkosten

Die Brutto-Beschäftigungsentgelte 2012 lagen mit insgesamt 9.186 TEUR um 87 TEUR bzw. 0,95 % über dem Planansatz des Nachtragswirtschaftsplanes. Zunächst waren in der Planung des Nachtragswirtschaftsplanes wegen der längeren Sanierungsschließzeit des LEUZE die Personalkosten um 56 TEUR reduziert worden.

Im Ergebnis 2012 sind tarifliche Entgeltsteigerungen in Höhe von insgesamt rd. 218 TEUR enthalten. Sie ergeben sich aus der prozentualen Entgelterhöhung um 2,73 % (bezogen auf das Gesamtjahr 2012). Die Planung 2012 ging von einer Entgeltsteigerung um lediglich 2 % aus. Außerdem wurde mit Einführung des neuen Personalverfahrens DVV die Zuordnung der Pauschalbesteuerung von ZVK-Beiträgen geändert. Während diese bisher den Aufwendungen für Altersvorsorge zugeordnet waren, erfolgt seit 1.1.2012 eine Zuordnung zu den Bruttoentgelten. Es handelt sich dabei um einen Betrag von etwa 34 TEUR.

Der Personalbestand zum 31.12.2012 im Vergleich zum 31.12.2011 stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl Beschäftigte <b>Stand: 31.12.2012</b>	Stellenübersicht Wirtschaftsplan 2012	Anzahl Beschäftigte 31.12.2011
Beamte	8	8	8
Angestellte	269	257,85	270
Auszubildende	16		16
	293	265,85	294

Insgesamt 90 Angestellte und 2 Beamtinnen befanden sich per 31.12.2012 in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis, woraus sich ein prozentualer Anteil von 33 % (ohne Berücksichtigung der Auszubildenden) ergibt. Bei Neueinstellungen werden von den Bäderbetrieben vor allem für die Bereiche mit Schichtdienst verstärkt Teilzeitkräfte eingestellt, da dies dem Betrieb mehr Flexibilität bei der Personaleinsatzplanung sichert.

## Spartenbericht

Einzelheiten der Spatenergebnisse können der Erfolgsübersicht (Anlage 2 zum Lagebericht 2012) entnommen werden.

### a) LEUZE Mineralbad

Das Ergebnis weist eine Unterdeckung von 5.338 TEUR aus (Kostendeckungsgrad 56 %). Es beinhaltet die Baukosten der bis August 2012 andauernden Sanierungsarbeiten in der Warmbadehalle, an den Duschen sowie der Mess- Steuer- und Regeltechnik sowie weiteren Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen der Sanierungsschließzeit (u.a. im Gastrobereich).

Die gesamten Baukosten lagen bei rd. 5.224 TEUR. Ein Vergleich des Betriebsergebnisses mit einem „normalen“ Betriebsjahr ist infolge der Bauarbeiten und des bis Anfang August eingeschränkten Badebetriebes mit reduzierten Bauzeitpreisen nicht aussagekräftig.

#### b) MineralBad Cannstatt

Das Betriebsergebnis 2012 zeigt eine Unterdeckung von 1.989 TEUR (Kostendeckungsgrad 63,5 %). Die Ergebniszahlen sind nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar, da in 2011 das Bad erst ab Mitte April nach Beendigung der Sanierung wieder komplett geöffnet war. Zuvor stand den Badegästen lediglich die Sauna mit eingeschränkten Öffnungszeiten zur Verfügung.

#### c) Mineral-Bad Berg

Im Mineral-Bad Berg erhöhte sich das Defizit in 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 110 TEUR auf 994 TEUR (Vorjahreswert 884 TEUR). Der Kostendeckungsgrad lag bei 57 % (Vorjahr 61 %).

#### d) Hallenbäder

Im Jahresergebnis 2012 der Hallenbäder ergab sich eine um 95 TEUR geringere Unterdeckung als im Vorjahr. Der Jahresverlust lag bei 4.375 TEUR, der Kostendeckungsgrad lag bei 49 % (Bundesdurchschnitt 33,1%).

#### e) Freibäder einschließlich Traglufthalle

Das Ergebnis der Freibäder weist einen im Vergleich zum Vorjahr um 292 TEUR geringeren Jahresverlust aus. Die Unterdeckung lag bei 2.556 TEUR, der Kostendeckungsgrad bei 51 % (Bundesdurchschnitt 33,8%).

### **Bauliche Maßnahmen 2012**

#### LEUZE Mineralbad, Sanierung der Warmbadehalle, Sanierung der Duschbereiche und Neubau eines Warmsprudelbeckens

Mit den Baumaßnahmen wurde am 2. Mai 2011 begonnen. Wie bereits erwähnt, gingen die Bäderbetriebe Stuttgart ursprünglich von einer etwa einjährigen Sanierungsschließzeit aus. Aufgrund von nicht vorhersehbaren Schwierigkeiten bei verschiedenen Gewerken und daraus folgenden baulichen Verzögerungen musste jedoch die Warmbadehallenschließung bis Anfang August verlängert werden.

Im Rahmen der Sanierung erfolgte eine Instandsetzung der beheizten Glasfassade der Warmbadehalle sowie sämtlicher Abhängungen der Decke samt einer Erneuerung der über



der abgehängten Decke befindlichen Haustechnik (Lüftungsanlagen etc.) und einer energetischen Modernisierung der Schwimmhallenbeleuchtung. Des Weiteren wurden die Beckenumgangsflächen in der Warmbadehalle sowie das Sitz- und Liegebecken saniert.

Zusätzlich wurden auch die Sanitäranlagen der Warmbadehalle und des Bewegungsbades sowie die gebäudetechnischen Anlagen (Mess-, Steuer- Regeltechnik) erneuert. Dazu war es erforderlich, Budgetmittel des Wirtschaftsplanes 2012/2013 in Höhe von 1.500 TEUR aus dem Vermögensplanbudget 2012/2013 der Bäderbetriebe in den Erfolgsplan umzuschichten.

Zur Erhöhung der Attraktivität wurde ein Warmsprudelbecken gebaut, das an Stelle des ehemaligen Kinderbeckens platziert ist. Seit seiner Inbetriebnahme erfreut es sich großer Beliebtheit bei den Badegästen. Für den Schwimmbadbereich wurde ein neuer Ruheraum geschaffen. Außerdem wurde die LEUZE Gaststätte umfassend saniert und erhielt ein modernes und zeitgemäßes Erscheinungsbild.

Das LEUZE wurde am 11. August 2012 nach einer vorhergehenden 10 tägigen Gesamtschließung, in der noch restliche anstehende Arbeiten erledigt, sämtliche Bereiche grundgereinigt und die Vorbereitungen für die Wiedereröffnung erfolgten, erstmals wieder den Badegästen präsentiert. Die sich in den ersten Wochen noch ergebenden Probleme mit den neuen technischen Anlagen wurden von den ausführenden Firmen so schnell wie möglich beseitigt. Leider kam zusätzlich noch ein Bruch der Mombachwasserleitung, die u.a. das LEUZE mit Mineralwasser versorgt, im Bereich der Zufahrt von der König-Karls-Brücke zur B 10 hinzu. Es musste kurzfristig auf Leitungswasser der EnBW umgestellt werden, was dem Betrieb weitere Schwierigkeiten bei der Duschwassererwärmung bereitete und letztendlich zu Wassermehrkosten von etwa 100 TEUR führte. Ab etwa Mitte September konnte ein Großteil der technischen Probleme ausgeräumt werden, so dass auch die Badegäste zufrieden waren, die sich zunächst massiv beschwert hatten, nachdem der Betrieb nicht von Anfang an reibungslos funktionierte.

Es sei aufgeführt, dass aufgrund der Komplexität der technischen Anlagen in Bädern solche Probleme nie ganz ausgeschlossen werden können, insbesondere dann, wenn die Sanierungsarbeiten unter laufendem Betrieb stattfinden und wichtige Anlagenteile provisorisch instandgehalten werden müssen. Ähnliche Probleme gibt es auch bei unseren Konkurrenzbetrieben. Ob diese überregional publik werden, kommt darauf an, ob die jeweilige örtliche Presse die Thematik aufgreift.

Insgesamt wurden für alle während der Schließzeit durchgeführten Sanierungs-, Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über 8,3 Mio. EUR aufgewendet, um das LEUZE für seine Badegäste wieder attraktiver zu machen, was letztendlich die jetzige positive Besucherzahlenentwicklung nach sich zieht.

### Freibad Sillenbuch, Generalsanierung

Der Baubeschluss für die Generalsanierung des Freibades Sillenbuch wurde vom Bäderausschuss am 5. Oktober 2012 gefasst. Mit den Baumaßnahmen wurde Ende Oktober begonnen. Der Bauumfang beinhaltet eine grundlegende Beckensanierung und die Ergänzung durch ein zusätzliches separates Kinderplanschbecken. Des Weiteren sind der Neubau des Kassen- und Technikgebäudes und die Erneuerung der Elektroinstallationen Teil der Baumaßnahmen. Die Beheizung des Beckenwassers wird zukünftig von einer Solarabsorberanlage unterstützt, die zusätzlich an eine Duschwasservorerwärmung gekoppelt wird. Der Lagerschuppen und der Kiosk werden instand gesetzt und der Sanitär- und Umkleibereich wird saniert und mit Wickeleinrichtung sowie einer Behindertenumkleidekabine ausgestattet. Die ursprüngliche Planung ging davon aus, dass das Freibad Sillenbuch etwa Ende Juni 2013 seinen Freibadbetrieb wieder aufnehmen kann. Leider ergab sich infolge der weit bis ins Frühjahr 2013 andauernden winterlichen Verhältnisse eine Bauverzögerung um 14 Tage, so dass die Bäderbetriebe momentan von einer Fertigstellung und Wiederinbetriebnahme erst Mitte Juli 2013 ausgehen.

### Sporthallenbad NeckarPark, Fortschreibung der Planung

Eine erste Planungsstudie des Büros SpOrt concept, die am 6. Mai 2011 dem Bäderausschuss vorgestellt worden war, hatte neben der Standortauswahl eine Ausstattung des neuen Bades mit einem Schwimmbecken (50 x 25 m) mit integriertem Hubboden (25 x 15 m) zum Inhalt.

In mehreren anschließenden Erörterungen mit den künftigen Nutzergruppen (u.a. Schulen, Vereine und Leistungssport) zeigte sich jedoch, dass der ursprünglich zugrunde gelegte Nutzungsbedarf in einem Becken nicht erfüllbar sein würde.

Nach dem in 2012 fortgeschriebenen Planungskonzept soll das Bad zwei Schwimmbecken erhalten. Zusätzlich zum ursprünglich geplanten Sportbecken (50 x 25 m) ist nun ein gesondertes Mehrzweckbecken mit 25 x 12,5 m vorgesehen. Die an das Baugebiet NeckarPark gestellten Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV 2009, - 45 %) wurden baulich und technisch berücksichtigt. Der Bäderausschuss stimmte am 6. März 2013 (GRDrs 91/2013) der Ausschreibung (Auslobungstext) eines Architektenwettbewerbs und eines VOF-Verfahrens für die Fachplaner zu. Zuvor war das Büro Drees & Sommer als Dienstleister mit der Verfahrensbetreuung des Wettbewerbs und zur Überwachung des Kostenrahmens beauftragt worden.

Die Ergebnisse der Auslobung sollen Mitte Juli 2013 vorliegen, so dass rechtzeitig zu den Etatberatungen des Wirtschaftsplanes 2014/2015 detailliertere Erkenntnisse zu den Baukosten vorliegen und weitere Planungsmittel in den Wirtschaftsplan aufgenommen werden können. Mit einem Baubeginn ist frühestens ab 2016 zu rechnen. Sollte sich der Baubeginn hinauszögern, wird sich das Risiko erhöhen, dass im Hallenbad Cannstatt zur weiteren Be-

triebssicherung hohe Instandhaltungskosten anfallen bzw. in der Traglufthalle die Hülle so starke Defekte aufweist, dass die Hülle in Teilen komplett ausgetauscht werden muss, bevor das neue Bad in Betrieb gehen kann.

## **Marketing 2012**

Schwerpunkte waren die Wiederinbetriebnahme der LEUZE Warmbadehalle und das 50jährige Bestehen des Leo-Vetter-Bades.

Zur Wiedereröffnung des LEUZE Gesamtbetriebs erfolgten folgende Maßnahmen:

- Funkspots über SWR 1 und 4
- Anzeigen über einen längeren Zeitraum in der Tagespresse sowie in Monatszeitschriften
- Plakatwerbung und BigPrints
- Anzeigen über Infoscreen an 32 Stuttgarter S-Bahn- und U-Bahnstationen

Weiterhin wurden diese Werbemaßnahmen weitgehend bis Jahresende fortgeführt, um die Anfangsbegeisterung weiter zu nutzen und permanent zu einem LEUZE Besuch anzuregen.

Beim 50jährigen Jubiläum des Leo-Vetter-Bades wurden neben Funkspots, Werbung in den Printmedien usw. auch Coupons mit verschiedenen Rabatten sowie kleine Jubiläumsgeschenke für die Badegäste ausgegeben.

**Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte** haben sich in 2012 nicht ergeben.

Die **Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen** sind im Anhang bzw. in Anlage 6 dargestellt.

## **Sonstiges**

### Online-Shop zum Kauf von Eintrittsgutscheinen für die Bäder

Im Herbst 2012 wurde von den Bäderbetrieben zusammen mit der Kassenherstellerfirma Scheidt & Bachmann und deren Softwareentwickler, der Firma Bauer & Kirch, das Projekt „Entwicklung und Realisierung eines Online-Shops zum Verkauf von Eintrittsgutscheinen für die Bäder via Internet“ begonnen. Für Kunden der Bäder soll es künftig möglich werden, dass sie sich direkt im Internet Eintrittsgutscheine bzw. Geschenkgutscheine kaufen können. Nach Auswahl des jeweiligen Gutscheins erfolgt die Bezahlung per Kreditkarte oder Lastschrift. Die ursprünglich vorgesehene Bezahlungsmöglichkeit per Pay Pal, welche mittlerweile in Deutschland entsprechend einer Studie des ECC (E-Commerce-Center Handel) bei 29,2 %

der Online-Transaktionen verwendet wird, wurde leider von Seiten des städtischen Datenschutzes abgelehnt.

Die Besonderheit des Online-Shops liegt vor allem darin, dass direkt nach Bezahlung mit den o.g. Bezahlungsmöglichkeiten vom System ein Barcodegutschein erzeugt wird, der dem Kunden binnen weniger Minuten nach Bestellung per E-Mail zur Verfügung steht. Durch die im Hintergrund zwischen Online-Shop und Bäder-Leitrechner bestehende Verbindung kann der ausgedruckte Barcode-Gutschein direkt an den Bädertassen eingelesen werden, u.a. auch in Teilbeträgen.

Sobald das Gesamtsystem freigeschaltet werden kann, sind der Kauf und die Einlösung von Barcodegutscheinen in allen drei Mineralbädern sowie in den Hallenbädern Heselach, Sonnenberg, Zuffenhausen, Vaihingen und im Leo-Vetter-Bad möglich.

Es steht nun noch die technische Einbindung des Shops in den städtischen Internetauftritt der Bäder aus. Anfang Mai wurde von städtischer Seite der Einrichtung einer sog. „Subdomain“ (internes Unterverzeichnis zur Internetseite der Bäderbetriebe) zugestimmt, die von der Firma Bauer & Kirch zur Realisierung benötigt wird.

#### Leitbild für die Bäderbetriebe Stuttgart

Im Lagebericht zum Jahresabschluss 2011 wurde ausführlich auf das Projekt „Leitbild der Bäderbetriebe Stuttgart“ eingegangen. Die aus Mitarbeitern sämtlicher Berufssparten gebildete Arbeitsgruppe hat mittlerweile ihre Ergebnisse vorgestellt. Das von der Marketingabteilung in eine visuelle Form gebrachte Leitbild wurde an alle Mitarbeiter ausgegeben.

Für die Mitarbeiter der Bäderbetriebe Stuttgart soll das Leitbild künftig Orientierung geben und somit handlungsbegleitend und motivierend für die Organisation als Ganzes und die einzelnen Mitglieder wirken. Das Vorhandensein eines Leitbildes ist außerdem eine der Voraussetzungen, die bei Betriebszertifizierungen (bspw. „Sauna Premium“) erfüllt sein müssen.

Die Broschüre zum Leitbild wurde im Bäderausschuss am 1. Februar 2013 ausgegeben.

## **2. Nachtragsbericht 2012**

### Höhenfreibad Killesberg, Sanierung/ Modernisierung des Mehrzweckbeckens

Im Rahmen der Etatberatungen zum Wirtschaftsplan 2012/2013 stimmte der Gemeinderat der Modernisierung des Mehrzweckbeckens im Höhenfreibad Killesberg zu. Sanierungsmittel in Höhe von 2.940 TEUR wurden ab 2013 zur Verfügung gestellt. Mit der Baumaßnahme soll nach Ende der laufenden Freibadsaison 2013 begonnen werden. Der Baubeschluss wird für Mitte Juli 2013 vorbereitet.

### Sanierung des Wilhelmsbrunnens II

Im Vermögensplan 2012/2013 der Bäderbetriebe wurde als Fortsetzungsmaßnahme der im Dezember 2010 nach erfolgreicher Neubohrung des Wilhelmsbrunnens I und der Gottlieb-Daimler-Quelle unterbrochenen Sanierung der Kursaalquellen die Sanierung des Wilhelmsbrunnens II veranschlagt. Die Gesamtkosten liegen bei 1.000 TEUR. Geplanter Baubeginn ist Anfang 2014.

## **3. Ausblick, Chancen und Risiken**

### **Weitere vordringliche Investitionsmaßnahmen**

#### Hallenbad Feuerbach, Generalsanierung

Im Hallenbad Feuerbach, das im Jahr 1964 seinen Betrieb aufnahm und seit 2001 als erhaltungswürdiges Kulturdenkmal eingestuft ist, ist eine Generalsanierung der Bausubstanz sowie der technischen Anlagen dringend erforderlich. In 2012 mussten nach einer Überprüfung der Schwimmhallen-Glasfassade (HAP Grieshaber) provisorische Stützmaßnahmen vorgenommen werden, die eine Standsicherheit nur noch mittelfristig gewährleisten.

Bereits im Jahr 2009 war von den Bäderbetrieben aufgrund des Zustandes der Bausubstanz eine Konzeptstudie zur Feststellung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen in Auftrag gegeben worden. Die vom Architekturbüro Dr. Krieger, Velbert, unter Einbindung des IGB Ingenieurbüros für Tragwerksplanung erstellte Studie weist Baukosten für eine Generalsanierung inkl. Baukostenindex von rd. 10.400 TEUR netto aus. Hinzu kommt anteilig Vorsteuer in Höhe von rd. 650 TEUR, da entsprechend dem Jahressteuergesetz 2010 Vorsteuer in anteiliger Höhe der Schulnutzung nicht der Vorsteuerabzugsberechtigung unterliegt (s. Erläuterung der Problematik auf Seite 16 des Lageberichts). Die Schulnutzung im Hallenbad Feuerbach liegt bei derzeit rd. 33 %. Die Gesamtbaukosten erhöhen sich damit auf 11.050 TEUR.

Sofern der Gemeinderat im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014/ 2015 Mittel bereitstellt, kann in 2014 bis Mitte 2015 die Detailplanung erfolgen. Mitte Juli 2015 könnte der Baube-

schluss gefasst und mit dem Bau begonnen werden. Es wird mit einer etwa 2 jährigen Bauzeit gerechnet.

Im aktuellen Bürgerbeteiligungsverfahren zum Doppelhaushalt 2014/2015 kam die Generalsanierung des Hallenbades Feuerbach auf Rang 5.

#### Mineral-Bad Berg, Generalsanierung

Im Lagebericht 2011 wurde ausführlich auf die notwendige Generalsanierung des Mineral-Bads Berg und den bisherigen Verfahrenslauf eingegangen.

In den Bäderausschuss-Sitzungen am 28. Oktober und 25. November 2011 wurden verschiedene Varianten zur Sanierung des Mineral-Bads Berg intensiv diskutiert, jedoch noch keine endgültige Entscheidung über das Gesamtvolumen des Projektes gefällt. Grundsätzlich steht die Basisvariante einer Einfachsanierung evtl. zuzüglich weiterer Optionen (Erhalt und Sanierung bzw. Neubau des Bewegungsbades) zur Diskussion.

Im Verlauf des weiteren Verfahrens wurde im April 2012 der Unterausschuss Schwanenplatz (Bad Berg) als beratender Ausschuss des Bäderausschusses und des Ausschusses für Umwelt und Technik gebildet (GRDRs 260/2012). Ziel ist es, ein abgestimmtes Konzept zwischen der vorgesehenen Bebauung der Grundstücke neben dem Mineral-Bad Berg und der geplanten Badsanierung zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang wurden die Bäderbetriebe Stuttgart beauftragt, ermitteln zu lassen, mit welchen Kosten bei einem Abriss und Neubau des Bewegungsbades zu rechnen wäre. Die Architektengruppe 4a Architekten wurde mit der Erstellung einer entsprechenden Planungsstudie beauftragt, deren Ergebnisse inzwischen vorliegen. Für die erforderliche Generalsanierung inklusive dem Neubau des Bewegungsbades muss mit Gesamtkosten in Höhe von rd. 26 Mio. Euro gerechnet werden.

Um jedoch letztendlich bei der Detailplanung weitere Schritte einleiten zu können, benötigen die Bäderbetriebe Stuttgart dringend weitere Planungsmittel, die vom Gemeinderat im Rahmen der Etatberatungen zum Wirtschaftsplan 2014/2015 bereitgestellt werden müssten.

#### Hallenbad Sonnenberg, Sanierung/Modernisierung und Weiterentwicklung in Richtung Familienbad mit umfangreichen Kursangeboten

Auf die Dringlichkeit des Vorhabens haben die Bäderbetriebe Stuttgart seit Jahren immer wieder hingewiesen und die Maßnahme in die Investitionswunschliste zu den Wirtschaftsplänen angemeldet (erstmalig zum Wirtschaftsplan 2002/2003). Im Lagebericht des Vorjahres wurde ausführlich auf das Vorhaben eingegangen.

Die Bäderbetriebe Stuttgart werden eine Aufnahme dieser Planungskosten erneut im Wirtschaftsplan 2014/2015 beantragen.

Leider steht das Vorhaben, das der Attraktivitätssteigerung dient und durch das endlich wieder eine positive Besucherzahlenentwicklung sowie innovative Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Familien- und Kursbad gegeben wären, in Konkurrenz zur o.g. dringend erforderlichen Generalsanierung des Hallenbades Feuerbach, die aufgrund des baulichen Zustandes in der Prioritätenliste vorgezogen werden muss, letztendlich jedoch infolge der Ausrichtung als Schul- und Vereinsbad nur eine Bestandssanierung unter Einbeziehung von denkmalrechtlich belangen darstellt.

Ob im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014/2015 sowohl Finanzierungsmittel für das Hallenbad Feuerbach als auch Planungsmittel für die Modernisierung des Hallenbades Sonnenberg zur Verfügung gestellt werden können, ist abhängig von der finanziellen Lage der Stadt und konkurrierenden Investitionsvorhaben in anderen städtischen Bereichen.

### 3. Leo-Vetter-Bad Sanierung und Modernisierung der Umkleiden mit Sanitäranlagen

In den Jahren 2008/2009 wurden weitgehende Teile des Leo-Vetter-Bades umfassend saniert und modernisiert (Schwimmhalle, Becken, technische Anlagen). Allerdings konnten zum damaligen Zeitpunkt aus Kostengründen von insgesamt vier Sanitär-/ Duschbereichen nur zwei saniert werden, auf die Sanierung der Umkleidebereiche musste komplett verzichtet werden.

In den Umkleidebereichen befinden sich noch teilweise Schränke, die vor nunmehr über 50 Jahren eingebaut wurden, als das Bad in 1962 seinen Betrieb aufnahm. Ein Teil der Schränke wurde vor ca. 30 Jahren, Anfang der 80er Jahre erneuert. Ersatzteile für die Schränke, Schlösser etc. sind nicht mehr zu erhalten. Ca. 70 % der Schränke sind dadurch nicht mehr nutzbar und abgängig. Des Weiteren ist eine Sanierung der Böden und ein Austausch der Umkleidekabinen erforderlich. Die Maßnahme umfasst außerdem die Sanierung der restlichen beiden Duschbereiche samt einer Kompletterneuerung der Leitungssysteme, welche altersbedingt dringend erforderlich ist. Im Zuge des Umbaus wird ein vollständig barrierefreier Zugang in die Schwimmhalle hergestellt. Bisher war das Bad von den Umkleiden lediglich über Treppen zugänglich. Die Kosten werden derzeit vom Architekturbüro Geiger Völlger Architekten ermittelt, damit das Vorhaben zur Wunschliste 2014/2015 angemeldet werden kann. Für die Ausführung wäre eine etwa 8-10wöchige Schließzeit des Leo-Vetter-Bades erforderlich.

### Weitere notwendige Sanierungsmaßnahmen

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014/2015 sollten dringend die undichten Dächer der Hallenbäder Plieningen und Heschlach saniert werden. Die Kosten für die Dachsanierung im Hallenbad Plieningen liegen bei rd. 305 TEUR, für das Hallenbad Heschlach bei rd. 430 TEUR. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Instandhaltungsbudgets ist es den Bäderbetrieben nicht möglich, Kosten in dieser Höhe zu finanzieren. Leider besteht seit Inkrafttreten des BilMoG auch nicht mehr die Möglichkeit, über Instandhaltungsrückstellungen die Mittel „anzusparen“. Ein Hinausschieben der Dachsanierungen würde jedoch Schäden am Gebäk

nach sich ziehen, deren Beseitigung später zusätzliche Kosten verursachen und außerdem bei einer weiteren Durchfeuchtung letztendlich die Sicherheit der Decken gefährden würden. Die Bäderbetriebe werden daher im Rahmen der Budgetgespräche für den Wirtschaftsplan das Thema aufgreifen und eine Erhöhung des Instandhaltungsbudgets für 2014 und 2015 beantragen.

Neben diesen vordringlichen Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren im Rahmen der Finanzierbarkeit außerdem folgende Sanierungsvorhaben in die Wege geleitet werden:

- MineralBad Cannstatt, Sanierung des Bewegungsbades und des Außenbeckens (im Umfang der bereits durchgeführten Sanierungsarbeiten nicht enthalten), energetische Sanierung des Flachdachbereichs
  
- Inselbad Untertürkheim, Sanierung des Eingangs- und Gastronomiegebäudes

### **Risiken für die weitere Entwicklung der Bäderlandschaft in Stuttgart**

#### Änderungen bei der Vorsteuerabzugsberechtigung für die Hallenbäder

Nach den neuesten Entwicklungen im Umsatzsteuerrecht auf der Basis des Jahressteuergesetzes 2010 und eines BMF-Schreibens vom 2. Januar 2012 ist ab 2013 in Bädern, in denen eine Schulnutzung stattfindet, kein 100 %iger Vorsteuerabzug mehr möglich. Der Nutzungsanteil, welcher auf die Schulnutzung entfällt, wird ab 2013 als umsatzsteuerfrei behandelt, im gleichen Umfang entfällt der Vorsteuerabzug. Die anteilige Schulnutzung liegt derzeit in den Kategorie I Bädern in der Größenordnung um 15 %, in den Kategorie II Bädern mit Vorrang für Schulen und Vereine liegt der Prozentanteil der Schulen bei über 30 %. Derzeit wird ermittelt, in welchem Umfang künftig die Sachkosten der einzelnen Bäder vorsteuerbelastet sind. Vor allem bei größeren Investitionen oder Sanierungen/ Instandhaltungsmaßnahmen wird sich die neue Regelung kostenerhöhend auswirken. Im aktuellen Fall des Hallenbades Feuerbach allein ergeben sich dadurch Mehrkosten von rd. 650 TEUR. Bei den laufenden Betriebskosten der Bäder werden sich die Auswirkungen überwiegend im Anstieg der Energie- und Instandhaltungskosten niederschlagen. Andererseits muss aus dem Benutzungsentgelt aus der Schulnutzung keine Umsatzsteuer mehr abgeführt werden.

#### Verstärkte Konkurrenzsituation durch Umlandbäder

Wie bereits mehrfach thematisiert, hat sich in den vergangenen Jahren die Bäderlandschaft um Stuttgart stark verändert. So wurde in 2006 das neue Fildorado eröffnet. In den folgenden Jahren kamen das sanierte Oskar-Frech-Seebad in Schorndorf, das Merkelsche Bad in Esslingen sowie Ende 2012 schließlich das Wonnemar in Backnang hinzu. Im September 2013 wird direkt vor den Toren Stuttgarts das F3 in Fellbach eröffnet. Die genannten Bäder befinden sich überwiegend in städtischen Randzonen mit entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Badgelände. Bereits jetzt wurde in der Presse verkündet, dass Fell-



bach schon nach etwa 5 Jahren eine Erweiterung der jetzigen Einrichtung plant. Für die Stuttgarter Bäder sind solche Entwicklungsmöglichkeiten durch bauliche Erweiterungen aufgrund fehlender Flächen weitgehend ausgeschöpft. Beispielsweise ist ein attraktiver Ausbau der Saunaanlage im MineralBad Cannstatt (bspw. Saunabistro oder zusätzliche attraktive Saunakabinen) schon aus räumlichen Gründen nicht mehr möglich. Auch im LEUZE Mineralbad sind mittlerweile sämtliche Erweiterungsmöglichkeiten nahezu ausgeschöpft.

Andererseits müssen die Bäderbetriebe Stuttgart in den kommenden Jahren massiv Generalsanierungen in den Bädern vornehmen, die lediglich den Bestand sichern (bspw. Mineral-Bad Berg oder Hallenbad Feuerbach). Für den Vereins- und Schulschwimmsport gilt es, in Form des Sporthallenbad-Neubaus im NeckarPark einen adäquaten Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Cannstatt und die abgängige Traglufthalle zu schaffen. Alle diese dringend erforderlichen Maßnahmen mit Kostensummen in Millionenhöhe führen dazu, dass andererseits jegliche Entwicklungsmöglichkeit in Bezug auf Attraktivität – und nur Attraktivität wird zusätzliche Besucher bringen – weit hinausgeschoben werden muss. Beispiel hierfür ist unser Hallenbad Sonnenberg.

Im Hinblick auf diese Konkurrenzsituation und die sich daraus ergebende Besucherzahlenentwicklung muss in künftigen Wirtschaftsplänen die Umsatzkalkulation entsprechend angepasst werden.

#### Wegfall von Finanzierungsspielräumen für den Eigenbetrieb

Die Finanzierung aller LEUZE Maßnahmen im Rahmen der Sanierung erfolgte mit einem Anteil von 2.100 TEUR aus Mitteln einer ehemaligen Geldanlage. Die restlichen Kosten wurden teilweise aus den Instandhaltungs- und Vermögensplanbudgets der Jahre 2011 und 2012 (teilweise über Mittelumschichtungen, s.o.), über noch bestehende Restrückstellungen aus Vorjahren sowie über Entnahmen aus der Kapitalrücklage finanziert.

Der Eigenbetrieb ist damit an die Grenzen seiner Finanzierungsmöglichkeiten gestoßen. Viele andere Projekte und Maßnahmen mussten zu Gunsten der LEUZE Sanierung zurückgestellt werden. Sämtliche Rückstellungen sowie noch bestehende Restverlustdeckungsmittel im städtischen Haushalt aus Vorjahren, die vom Eigenbetrieb aufgrund verbesserter Jahresergebnisse nicht abgerufen werden mussten, sind nun weitgehend aufgebraucht. Die betriebliche Liquidität wurde komplett aufgezehrt, so dass künftig eine positive Verzinsung der Betriebsmittelkonten kaum mehr möglich ist.

Auch die gesetzlichen Änderungen durch das BilMoG seit 1.1.2010, das die Bildung von Instandhaltungsrückstellungen, die nicht innerhalb der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen werden, nicht mehr zulässt, trägt zu dieser Situation bei.

### Notwendige jährliche Wartungs- und Instandhaltungsschließzeiten in allen drei Mineralbädern

Analog anderer größerer Bäder, insbesondere Freizeitbäder, halten die Bäderbetriebe Stuttgart es für unabdingbar erforderlich, dass künftig in allen drei Mineralbädern grundsätzlich jährlich ein Schließzeitraum von 8-14 Tagen zur Durchführung von Instandhaltungs-, Wartungs- und Grundreinigungsarbeiten erfolgt. Im Mineral-Bad Cannstatt gab es bereits in den vergangenen Jahren eine Wartungsschließwoche. Im LEUZE Mineralbad wurden in 2012 und 2013 erstmals solche Schließzeiten vorgenommen. Um den laufenden Badebetrieb möglichst störungsfrei gewährleisten zu können, soll auch hier künftig – analog der Mineralbäder Cannstatt und Berg – eine jährliche Revisionsschließzeit stattfinden. Selbstverständlich werden die Schließzeiten möglichst in besucherschwächeren Zeiten und koordiniert zwischen den drei Mineralbädern durchgeführt, sofern nicht technische Zwänge eine andere Vorgehensweise erfordern.

### **Ausblick Ergebnisentwicklung 2013**

Im Wirtschaftsplan 2012/2013 wurde für 2013 ein Jahresverlust von 11.222 TEUR geplant.

Die Höhe des Jahresverlustes wird vor allem davon abhängig sein, wie sich die Entwicklung der Besucherzahlen der Stuttgarter Bäder darstellt. Insbesondere die bereits erläuterten Auswirkungen des voraussichtlich im Herbst öffnenden Freizeitbades in Fellbach auf unsere Bäder sowie der weitere Verlauf der Freibadsaison 2013 birgt Ungewissheiten in Bezug auf die Entwicklung der Umsätze. Aufgrund der katastrophalen Wetterlage zu Beginn der Saison lagen sowohl die Besucherzahlen als auch die Umsätze um nahezu 80 % unter den Werten des Vorjahreszeitraumes. Ein solch hohes Minus kann nur noch durch eine lang anhaltende Schönwetterperiode ausgeglichen werden.

Die Geschäftsführung möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich und ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie beim Personalrat der Bäderbetriebe Stuttgart für ihren persönlichen Einsatz zum Wohle des Unternehmens bedanken. Der Dank gilt selbstverständlich auch dem Bäderausschuss für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.

Stuttgart, 18. Juni 2013

Anke Senne  
Geschäftsführerin

## Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

### 1. MineralBad Cannstatt

Tarifart Auszug aus der Tarifstatistik	Anzahl verk. Karten		Erlös netto EUR		Anzahl verk. Karten		Erlös netto EUR		Veränderung verk. Karten 2012 zu 2011		Veränderung Erlös 2012 zu 2011	
	2012		2011		absolut	prozentual	absolut	prozentual				
2,5 Stunden Erwachsene	127.127	938.601	95.189	658.316	31.938	33,55%	280.285	42,58%				
2,5 Stunden Jugendl./Kinder	12.075	62.068	10.580	49.439	1.495	14,13%	12.629	25,54%				
Tageskarte Erwachsene	2.760	28.374	2.723	26.721	37	1,36%	1.653	6,19%				
Tageskarte Jugendl./ Kinder	483	3.340	571	3682	-88	-15,41%	-342	-9,28%				
10er Karte 2,5 Stunden (Erw.+Kinder)	5.670	375.149	5.427	336.238	243	4,48%	38.910	11,57%				
Sauna Erw. 4 Stunden	32.889	433.397	22.962	291.853	9.927	43,23%	141.544	48,50%				
Sauna Erw. 4 Stunden (Umbauphase)		0	9.988	93.346	-9.988	-100,00%	-93.346	-100,00%				
Sauna Jugendl./ Kinder 4 Std	427	4.230	498	4.701	-71	-14,26%	-471	-10,01%				
Sauna Jugendl/Kind 4 Std. (Umbau)		0	130	911	-130	-100,00%	-911	-100,00%				
Sauna Erwachsene Tageskarte	4564	66.541	2896	40.869	1.668	57,60%	25.672	62,82%				
Sauna Erwachsene Tag (Bauzeitpreis)		0	867	9.318	-867	0,00%	-9.318	0,00%				
10er Karte Sauna Erw. 4 Std.	602	71.396	521	59.599	81	15,55%	11.798	19,80%				
Kleingruppenkarte 2,5 Std.	1.320	30.841	1.203	24.735	117	9,73%	6.107	24,69%				
Kleingruppenkarte Tag	39	1.276	42	1.256	-3	-7,14%	20	1,56%				
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1376	257.196	1021	190.841	355	34,77%	66.355	34,77%				
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	1446	135.140	1116	104.299	330	29,57%	30.841	29,57%				
Verkauf / AufladenGWK 30 €/ab 2012 60 €	1516	85.009	2659	74.551	-1.143	-42,99%	10.458	14,03%				
Rücklauf aus Geldwertkarten		-515.258		-365.370	0		-149.888	41,02%				

#### Hinweis:

Schwimmhalle Mitte April 2010 bis Mitte April 2011 wegen Umbau geschlossen.

Seit 16. April 2011 wieder in allen Bereichen uneingeschränkter Betrieb.

## Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

## 2. LEUZE Mineralbad

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Veränderung verk. Karten 2012 zu 2011		Veränderung Erlös 2012 zu 2011	
	2012		2011		absolut	prozentual	absolut	prozentual
2 Stunden Erwachsene	240.864	1.570.258	247.857	1.546.842	-6.993	-2,82%	23.416	1,51%
3 Stunden Erwachsene	114.191	972.350	109.327	892.877	4.864	4,45%	79.473	8,90%
2 Stunden Jugendl.	18.941	99.051	19.747	97.321	-806	-4,08%	1.730	1,78%
2 Stunden Kinder	19.140	62.191	19.952	59.547	-812	-4,07%	2.644	4,44%
3 Stunden Jugendl.	10.812	72.456	9.816	61.885	996	10,15%	10.571	17,08%
3 Stunden Kinder	9.969	42.817	10.193	40.810	-224	-2,20%	2.008	4,92%
1,25 Stunden Erwachsene	19.270	99.660	20.129	98.489	-859	-4,27%	1.172	1,19%
1,25 Stunden Jugendl./ Kinder	162	624	147	487	15	10,20%	138	28,30%
Tageskarte Erwachsene	15.044	188.438	13.356	156.814	1.688	12,64%	31.624	20,17%
Tageskarte Jugendl.	1.963	18.102	1.769	15.437	194	10,97%	2.665	17,26%
Tageskarte Kinder	1.303	8.285	1.243	7.594	60	4,83%	691	9,09%
10er Karte 3 Stunden (Erw. u. Ki.)	2.278	177.662	2.303	165.603	-25	-1,09%	12.058	7,28%
10er Karte 2 Stunden (Erw. u. Ki.)	4.856	293.856	5.036	277.059	-180	-3,57%	16.797	6,06%
Kleingruppenkarte 3 Stunden Verk.	8.991	181.907	9.162	170.470	-171	-1,87%	11.436	6,71%
Kleingruppenkarte Tag Verk.	1.032	31.381	859	23.904	173	20,14%	7.477	31,28%
4 Wochen Dauerkarte (3 Std.)	287	28.936	383	36.091	-96	-25,07%	-7.154	-19,82%
Leuze Supercard (Clubkarte)	471	28.612	494	30.009	-23	-4,66%	-1.397	-4,66%
Eintritte mit Leuze Supercard	20.739	156.577	22.366	153.422	-1.627	-7,27%	3.155	2,06%
Verkauf von GWK 200 €	2.820	527.103	2.693	503.364	127	4,72%	23.738	4,72%
Verkauf von GWK 100 €	2.721	254.299	2.630	245.794	91	3,46%	8.505	3,46%
Verkauf / Aufladen GWK 30 €/ab 2012 60 €	3.854	216.112	8.070	226.262	-4.216	-52,24%	-10.150	-4,49%
Rücklauf aus Geldwertkarten		-1.127.100		-1.049.850	0		-77.250	7,36%

## Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

## 3. Mineral-Bad Berg

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Veränderung verk. Karten 2012 zu 2011		Veränderung Erlös 2012 zu 2011	
	2012		2011		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	60.833	432.085	63.267	419.809	-2.434	-3,85%	12.276	2,92%
Erwachsene 10 er	2.570	164.288	3.341	199.523	-771	-23,08%	-35.235	-17,66%
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	2.664	15.187	2.895	15.151	-231	-7,98%	36	0,24%
Kinder/Jugendliche 10 er	6	308	11	518	-5	-45,45%	-210	-40,58%
Erwachsene 100 er	28	16.905	68	38.353	-40	-58,82%	-21.449	-55,92%
6 Monate Dauerkarte Mo-Fr	61	34.206	14	6.346	47	335,71%	27.860	439,03%
6 Monate Dauerkarte Mo-So	14	6.869	68	34.000	-54	-79,41%	-27.131	-79,80%
Sauna Erwachsene	19.412	259.431	20.390	262.974	-978	-4,80%	-3.542	-1,35%
Sauna Kinder/Jugendliche	180	21.650	139	1.403	41	29,50%	20.247	1443,17%
Sauna Zehnerkarten	52	6.255	207	24.027	-155	-74,88%	-17.773	-73,97%
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1149	214.766	1144	213.832	5	0,44%	935	0,44%
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	820	76.636	818	76.449	2	0,24%	187	0,24%
Verkauf / Aufladen GWK 30 €/ab 2012 60 €	349	19.570	822	23.047	-473	-57,54%	-3.477	-15,09%
Rücklauf aus Geldwertkarten		319.882		-313.913			633.795	-201,90%

## Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

### 4. Hallenbäder

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto Euro	Anzahl verk. Karten	Erlös netto Euro	Veränderung verk. Karten 2012 zu 2011		Veränderung Erlös 2012 zu 2011	
	<b>2012</b>		<b>2011</b>		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	158.347	631.224	157.529	600.766	818	0,52%	30.458	5,07%
Erwachsene 10er	8.086	277.370	7.896	257.421	190	2,41%	19.949	7,75%
Kinder / Jugendliche Einzelkarte	116.339	277.265	111.213	254.681	5.126	4,61%	22.585	8,87%
Kinder/Jugendliche 10er	3.913	81.367	3.426	68.335	487	14,21%	13.031	19,07%
Kleingruppenkarte	5.592	66.852	5.742	62.719	-150	-2,61%	4.134	6,59%
Sauna Erwachsene	23.406	272.943	23.118	258.513	288	1,25%	14.429	5,58%
Sauna Kinder / Jugendliche	1.047	8.656	1.011	7.880	36	3,56%	776	9,85%
Sauna Zehnerkarte	392	40.858	520	52.049	-128	-24,62%	-11.190	-21,50%
Verkauf von GWK 200 €	503	94.019	449	83.925	54	12,03%	10.093	12,03%
Verkauf von GWK 100 €	1.054	98.505	962	90.000	92	9,56%	8.505	9,45%
Verkauf von GWK 30 € / 60 € ab 2012	2.877	161.327	7.171	201.056	-4.294	-59,88%	-39.729	-19,76%
Rücklauf aus Geldwertkarten		-376.916		-340.377			-36.539	10,73%
	Anzahl verkaufte Kurse		Anzahl verkaufte Kurse					
Schwimm- und Gesundheitskurse, Animation	4.508	276.116	4.520	261.822	-12	-0,27%	14.294	5,46%

## Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

## 5. Freibäder

Tarifart	Anzahl verk.	Erlös netto	Anzahl verk.	Erlös netto	Veränderung verk. Karten		Veränderung Erlös	
	Karten	Euro	Karten	Euro	2012 zu 2011		2012 zu 2011	
	2012		2011		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	149.289	570.489	127.748	464.279	21.541	16,86%	106.209	22,88%
Erwachsene 10er	4.155	142.782	3.727	121.780	428	11,48%	21.002	17,25%
Saisonkarte Erwachsene	1.089	96.687	1.261	104.887	-172	-13,64%	-8.200	-7,82%
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	117.695	272.948	99.931	222.516	17.764	17,78%	50.432	22,66%
Kinder/Jugendliche 10er	2.564	53.429	2.622	52.521	-58	-2,21%	908	1,73%
Saisonkarte Kinder/Jugendliche	548	25.607	873	38.347	-325	-37,23%	-12.739	-33,22%
Familiensaisonk. 1. Kind	178	6.321	242	8.255	-64	-26,45%	-1.934	-23,42%
Familiensaisonk. 2. Kind	111	2.905	142	3.517	-31	-21,83%	-612	-17,41%
Familiensaisonka. ab 3. Kind	52	802	74	1.072	-22	-29,73%	-270	-25,20%

**Erfolgsübersicht 2012**  
Bäderbetriebe Stuttgart

	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	BBS Betrag insgesamt	BBS Betrag insgesamt	BBS Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen einschließl. Betriebsführung	BBS Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen einschließl. Betriebsführung	BBS Geldanlagen	BBS Geldanlagen	BBS MineralBad Cannstatt	BBS MineralBad Cannstatt	BBS DAS LEUZE Mineralbad	BBS DAS LEUZE Mineralbad	BBS Mineral-Bad Berg	BBS Mineral-Bad Berg	BBS Hallenbäder	BBS Hallenbäder	BBS Freibäder inkl. TLH	BBS Freibäder inkl. TLH
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand	4.588.159	4.152.553	14.887	13.474	0	0	742.217	548.858	990.429	861.500	271.578	298.777	1.723.698	1.601.580	845.350	828.364
2. Personalaufwand	12.283.410	11.680.017	2.656.920	2.479.289	0	0	1.420.200	1.135.866	2.307.457	2.328.928	999.597	958.970	3.322.383	3.180.479	1.576.851	1.596.486
3. Abschreibungen	4.887.894	4.882.826	29.212	33.162	0	0	1.400.915	1.389.980	1.242.332	1.226.235	231.766	235.107	1.004.914	1.022.094	978.756	976.248
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	381.936	415.741	151.426	147.949	0	0	15.220	27.663	172.229	188.151	43.061	51.938	0	25		16
5. Steuern	57.296	56.156	21.729	21.155	0		5.679	5.679	15.512	14.821	4.932	5.383	5.813	5.815	3.631	3.303
6. Andere betriebliche Aufwendungen	12.686.270	9.486.800	1.892.821	990.752	0	0	1.342.970	1.858.662	6.652.626	3.372.682	415.207	338.587	1.220.305	1.923.492	1.162.340	1.002.626
7. Summe 1 - 6	34.884.965	30.674.094	4.766.995	3.685.781	0	0	4.927.201	4.966.708	11.380.585	7.992.317	1.966.142	1.888.761	7.277.114	7.733.485	4.566.928	4.407.043
8. Umlage der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen	0	0	-3.630.125	-3.505.100			520.400	526.446	766.783	695.846	373.675	362.215	1.267.080	1.281.978	702.187	638.616
9. Aufwendungen 1 - 8	34.884.965	30.674.094	1.136.870	180.681	0	0	5.447.602	5.493.154	12.147.368	8.688.163	2.339.817	2.250.975	8.544.193	9.015.463	5.269.115	5.045.659
10. Betriebserträge nach der GuV-Rechnung	19.635.640	15.947.091	1.136.870	180.681	3.481	39.261	3.465.698	2.537.286	6.805.495	5.078.621	1.343.855	1.366.683	4.167.161	4.546.238	2.713.079	2.198.321
11. Betriebs- bzw. Unternehmensergebnis	-15.249.325	-14.727.002	0	0	3.481	39.261	-1.981.904	-2.955.869	-5.341.873	-3.609.542	-995.962	-884.292	-4.377.032	-4.469.224	-2.556.036	-2.847.339



## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

An den Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs Bäderbetriebe Stuttgart, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 18. Juni 2013

Dr. Vaih & Partner  
Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(König)                      (Kurz)  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer